

The logo for B.I.T. online, featuring the letters B, I, and T in large yellow font with vertical text 'BIBLIOTHEK', 'INFORMATION', and 'TECHNOLOGIE' respectively, followed by 'online' in red script.

**ma**lis **Praxisprojekte  
2012**



Institut für Informationswissenschaft  
Institute of Information Science

# B.I.T.online – Innovativ



**B.I.T.online – Innovativ**

Band 40

**MALIS-Praxisprojekte 2012**

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang  
Bibliotheks- und Informationswissenschaft  
der Fachhochschule Köln

2012

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

## **MALIS-Praxisprojekte 2012**

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang  
Bibliotheks- und Informationswissenschaft  
der Fachhochschule Köln

Herausgegeben  
von

ACHIM OSWALD  
INKA TAPPENBECK  
HAIKE MEINHARDT  
HERMANN RÖSCH

2012

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

## **B.I.T.online – Innovativ**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-46-2

ISBN 978-3-934997-46-2

ISSN 1615-1577

Satz: Dorothee Hofferberth

Titelfoto: © iStockfoto.com

Grafik: © Peter Slegers

© Dinges & Frick GmbH, 2012 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fachhochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

# **MALIS-Praxisprojekte 2012**

## **Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln**

herausgegeben  
von

ACHIM OßWALD  
INKA TAPPENBECK  
HAIKE MEINHARDT  
HERMANN RÖSCH

Fachhochschule Köln  
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften  
Institut für Informationswissenschaft



---

|   |    |
|---|----|
| Vorwort   | 7  |
| Einführung<br>Inka Tappenbeck / Achim Oßwald  | 9  |
| Entwicklung eines Online-Tutorials zur Datenbank CAS für den<br>Campus Leverkusen der FH Köln<br>Sarah Baldin   | 13 |
| Vermittlung von Informationskompetenz im Fernstudium:<br>Entwicklung und Implementierung eines Moodle-Kursraumes mit<br>Online-Vorträgen<br>Sandra Caviola  | 31 |
| Learning Library in der Praxis: Konzeption einer<br>Einführungsveranstaltung für Studienanfänger an der FH Köln<br>Dirk Eisengräber-Pabst   | 47 |
| Führen in alternden Belegschaften:<br>Alter(n)smanagement in Bibliotheken<br>Andreas Hartsch  | 63 |
| Die neue Internetpräsenz des Masterstudiengangs<br>Bibliotheks- und Informationswissenschaft der FH Köln<br>Doris Jaeger / Claudia Rietdorf   | 83 |
| Konzept für ein Alumni-Netzwerk des Masterstudiengangs<br>Bibliotheks- und Informationswissenschaft der FH Köln<br>Ingeborg Jäger-Dengler-Harles / Iris Reiß-Golumbeck /<br>Beate Renate Somorowsky | 97 |



|   |     |
|---|-----|
| Erstellung eines Facebook-Auftritts für die Stadtbibliothek Nidda<br>Kathleen Kmetsch   | 121 |
| Rechtsvorschriften für die Bibliotheksarbeit im<br>Großherzogtum Luxemburg<br>Jean-Marie Reding   | 139 |
| Konzeption und Einführung des bibliotheksinternen<br>Informationssystems StabiWiki mit SharePoint<br>Claudia Rietdorf   | 151 |
| Ersetzen der Schlagwörter der Zentralbibliothek im<br>Forschungszentrum Jülich durch die Library of Congress Subject<br>Headings: Überprüfung der Möglichkeit eines Mappings<br>Barbara Scheidt | 169 |
| Schnell und effektiv: Die Schnittstelle Metadaten<br>Stephani Scholz  | 187 |
| „Fach im Fokus: Psychologie" 2.0<br>Viola Voß   | 205 |
| Open Access-Zeitschriften publizieren und verwalten:<br>Open Journal Systems an der UB Mainz<br>Nadine Walger / Nicole Walger   | 221 |
| Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile  | 243 |

# Vermittlung von Informationskompetenz im Fernstudium: Entwicklung und Implementierung eines Moodle-Kursraumes mit Online-Vorträgen

Sandra Caviola

## Abstract

Die Vermittlung von Informationskompetenz via E-Learning besitzt für das Fernstudium nicht zuletzt wegen der Reichweite dieser Vermittlungsform einen besonderen Stellenwert. Der folgende Beitrag beschreibt die Entwicklung und Implementierung eines Moodle-Kursraumes für Studierende im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft an der Fernuniversität in Hagen, in dem durch Videostreaming produzierte Online-Vorträge zum Einsatz kommen.<sup>1</sup>

For the teaching of information literacy in distance education, e-learning, not least because of its wide reach, is of high significance. The following article describes the development and implementation of a Moodle course area with video streaming lectures for students in the Bachelor of Arts in Educational Science at the Distance University of Hagen.

## 1. Einleitung

Informationskompetenz<sup>2</sup> wird unstrittig als zentrale Schlüsselqualifikation, wenn nicht „die Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts“<sup>3</sup> bewertet, die v.a. im Kontext der Bologna-Reformen eine besondere Bedeutung erlangt hat<sup>4</sup>. Die im Rahmen der 'SteFi-

---

1 Das Projekt erfolgte im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science der FH Köln. Betreuerin war Prof. Dr. Inka Tappenbeck.

2 Grundlage für den deutschen Begriff „Informationskompetenz“ liefern angloamerikanische Konzepte des Begriffes „Information Literacy.“ Vgl. statt anderer z.B. Ingold 2005. Informationskompetenz im strengeren Wortsinne ist begrifflich von der Bibliothekskompetenz abzugrenzen. Vgl. Hütte 2006b, S. 139; Gran 2008, S. 15; Plieninger 2010, S. 5.

3 Tappenbeck 2005, S. 63; Gapski/Tekster 2009, S. 12.

4 Vgl. z.B. Lux/Sühl-Strohmenger 2004, S. 25 ff.; Gapski/Tekster 2009, S. 12 ff.; Tappenbeck 2006.

Studie<sup>5</sup> konstatierten Defizite Studierender haben eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Informationskompetenz ausgelöst und sind ursächlich für eine Zunahme der diesbezüglichen Aktivitäten der deutschen Hochschulbibliotheken.<sup>6</sup>

Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz sind an den Hochschulbibliotheken auf unterschiedliche Art konzeptioniert und verankert.<sup>7</sup> Dabei reicht die Spannweite von traditionellen Benutzerschulungen über Online-Tutorials bis hin zu einer im Studienverlauf integrierten modular aufgebauten Vermittlung von Informationskompetenz. Lux/Sühl-Strohmenger stellen fest, dass jede Einrichtung „mindestens eine besondere Idee bzw. Profilierung“ vorweisen kann.<sup>8</sup> Dabei lässt sich insbesondere für multimediale Vermittlungsformen seit geraumer Zeit ein Bedeutungszuwachs konstatieren.<sup>9</sup> Kennzeichnend für viele Angebote ist weiter auch ein Wandel bezüglich der didaktischen Herangehensweise. So konstatiert Hütte eine Hinwendung zu konstruktivistischen Methoden.<sup>10</sup>

An der Fernuniversität in Hagen werden verschiedene Formen der Vermittlung von Informationskompetenz praktiziert. Dabei sind die speziellen Rahmenbedingungen der Sondersituation 'Fernstudium' in besonderem Maße zu berücksichtigen (u.a. die räumliche Distanz zu den Studierenden und deutlich heterogenere Zusammensetzung der Gruppe der Studierenden als bei sonstigen Hochschulen<sup>11</sup>). Im Rahmen des hier vorgestellten Projekts wurde ein für die Universitätsbibliothek Hagen neues, freiwillig zu absolvierendes Angebot zur Vermittlung von Informationskompetenz für Fernstudierende im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft getestet: Aufgezeichnete

---

5 Klatt et. al. 2001.

6 Vgl. Lux; Sühl-Strohmenger 2004, S. 111 f.; Hütte 2006a, S. 44ff.; Sühl-Strohmenger 2011, S. 11; Pfeffer 2005, S. 6 f.; Hütte 2006a, S. 44 ff.

7 Vgl. z.B. Lux; Sühl-Strohmenger 2004; Hütte 2006a, b; Sühl-Strohmenger 2007; Dammeier 2006; Tappenbeck 2005.

8 Siehe und vgl. Lux; Sühl-Strohmenger 2004, S. 114.

9 Vgl. Pfeffer 2005, S. 8; z.B. Heinze/Schnurr 2009; Plieninger 2010; Schirra 2007. Kennzeichnend für die Anwendung multimedialer Vermittlungsformen ist eine uneinheitliche Begriffsverwendung, die eine genaue Zuordnung einzelner Formen erschwert. Ursula Meyer konstatiert einen synonymen Gebrauch der Begriffe *Videotutorial*, *Screencast*, *Videocast*, *Online-Tutorial* und *E-Tutorial*. Vgl. Meyer 2011, S. 214.

10 Vgl. Hütte 2010, S. 973. „Konstruktivistische Methoden, bei denen die Lehrkraft stärker als Partner und Coach des Lehrenden agiert, haben vielerorts die rein instruktionalen Formen abgelöst bzw. ergänzt.“ Ebd., S. 973.

11 Die Heterogenität resultiert insbesondere aus unterschiedlichen Studienverläufen durch eine hohe Anzahl Teilzeitstudierender, eine heterogene Altersstruktur und heterogene Bildungshintergründe.

Online-Vorträge, die in einen dafür konzipierten Kursraum des LMS Moodle<sup>12</sup> mit ergänzenden Lernangeboten integriert wurden.

Warum Online-Vorträge? Online-Vorträge besitzen eine unbeschränkte Reichweite und durch das an späterer Stelle zu erläuternde Aufnahmeverfahren einen vergleichsweise niedrigen Aktualisierungsaufwand. Darüber hinaus ermöglicht es dieses Verfahren, trotz der vorhandenen räumlichen Distanz – visuell gestützt – persönliche Betreuung glaubhaft zu transportieren.<sup>13</sup> Folgende Ziele standen daher im Fokus des Projekts: Durch die Angebotsform sollte die generelle Reichweite der Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz erweitert werden. Zudem sollten neue – speziell für die Sondersituation Fernstudium – geeignete zielgruppenspezifische<sup>14</sup> Vermittlungsformen getestet und schließlich auch ein Fach bedient werden, für das bislang kein vergleichbares Angebot vorlag.

## **2. Planung und Implementierung der Moodle Kursumgebung 'Informationskompetenz für Fernstudierende im Bachelor Bildungswissenschaft'**

### **2.1 Didaktische Vorüberlegungen**

Der dem Gesamtkonzept zugrundeliegende lerntheoretische Ansatz entspricht einem 'pragmatischen Konstruktivismus', der ein gewisses Maß an Instruktion als notwendig erachtet, um Lernende nicht zu überfordern.<sup>15</sup> In diesem Zusammenhang ist jedoch ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass der lerntheoretische Bezug für das vorliegende Konzept nur Orientierungspunkte liefern kann. Lerntheorien können lediglich Grundlagen für didaktische Entscheidungen liefern, besitzen aber – so Reinmann – keine

---

12 In den vorliegenden Ausführungen wird Moodle als LMS (Learning Management System) bezeichnet. Im Prinzip handelt sich jedoch um ein LCMS-System (Learning Content Management System), ein Aspekt der hier lediglich Erwähnung finden kann. Vgl. Höbarth 2010, S. 12. Die Lernplattform Moodle wurde 1999 in Australien durch Martin Dougiamas erschaffen und wird als Open Source-Produkt ständig weiterentwickelt. Vgl. Höbarth 2010, S. 59.

13 Gerade in der Fernlehre besitzt die persönliche Betreuung einen hohen Stellenwert für den Erfolg des Angebots. Vgl. de Witt 2005, S. 8.

14 Durch die Beschränkung des Angebots auf Studierende des Studienganges „B.A. Bildungswissenschaft“ erfolgte ein Zuschnitt auf einen relativ abgegrenzten Nutzerkreis. Denn: Eine zielgruppenspezifischen Abstimmung von Angeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz besitzt einen hohen Stellenwert. Vgl. z.B. Plieninger 2010, S. 7; Lux; Sühl-Strohmer 2004, S. 57; Tappenbeck 2005, S. 67.

15 Vgl. Höbarth 2010, S. 31 ff.

„unmittelbar handlungspraktische Relevanz“.<sup>16</sup> Ausgangspunkt für ein didaktisches Design eines Lernarrangements muss zunächst eine Bestimmung der Bedürfnisse der Zielgruppe sein, um sodann entsprechende Lösungen zu entwickeln.<sup>17</sup> Eine derartige Herangehensweise war aufgrund des vorgegebenen Projektumfangs nicht realisierbar. Daher musste sich die Entwicklung der zielgruppenspezifischen Lösungen auf Erfahrungswissen aus unterschiedlichen Quellen stützen.

Mit dem Online-Vortrag kommt eine klassische, eher behavioristische Methode zum Einsatz, die jedoch in Kombination mit den konstruktivistischen, kollaborativen<sup>18</sup> Lernangeboten in Moodle dazu angelegt ist, problemorientiertes, selbstgesteuertes Lernen zu fördern. Denn eine Kombination unterschiedlicher Methoden und Aufbereitungsformen macht die Qualität und Effizienz internetbasierter Lernprozesse aus.<sup>19</sup> Vorlesungsaufzeichnungen stellen innerhalb der E-Learning-Forschung ein altbekanntes wie neues Phänomen dar.<sup>20</sup> Kennzeichnend in didaktischer Hinsicht ist, dass der Lernende hier eine passiv-rezipierende Rolle einnimmt. Krüger konstatiert für die Vermittlungsform „Vorlesung“ generell Defizite (eine mangelnde Interaktion der Akteure, Defizite im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit den zu vermittelnden Inhalten sowie fehlenden Freiräume für selbstgesteuertes und kooperatives Lernen), die jedoch durch den zusätzlichen Einsatz anderer Lehrveranstaltungsformen (Übungen, Praktika usw.) ausgeglichen werden.<sup>21</sup> In dem hier dargestellten Projekt wurden eben diese Defizite durch die Integration in das LMS Moodle und die dort eingesetzten Funktionalitäten ausgeglichen.

---

16 Reinmann 2011, S. 1.

17 So führten Heinze; Schaar im Zusammenhang mit dem Projekt i-literacy zunächst Bedarfsanalysen durch, durch die u.a. die Nutzung der später einzubeziehenden digitalen Angebote sowie Präferenzen im Hinblick auf Lehr-/Lernszenarien hinterfragt wurden. Vgl. Heinze/Schurr 2009, S. 4 ff.

18 Die Begriffe kollaboratives und kooperatives Arbeiten werden im deutschen Sprachraum häufig synonym verwendet. Tatsächlich bestehen Unterschiede: „Danach teilen sich bei der Kooperation die Gruppenmitglieder die zu erledigende Arbeit auf, lösen für sich Teilaufgaben und verbinden die individuellen Ergebnisse dann zu einem gemeinsamen Resultat. Bei der Kollaboration dagegen arbeiten die Gruppenmitglieder nicht arbeitsteilig, sondern von Anfang an zusammen, wobei einzelne Funktionen im Rahmen des Gruppengeschehens nur spontan und in geringem Ausmaß auf verschiedene Gruppenmitglieder verteilt werden.“ Reinmann-Rothmeier/Mandl 2002, S. 45. Entsprechend besitzen die im Kontext des vorliegenden Projektes eingesetzten Aufgabenstellungen prinzipiell kollaborativen Charakter.

19 Vgl. Kerres 2002, S. 3.; de Witt 2005, S. 10.

20 Vgl. Krüger 2011, S. V. Tesar et. al. bezeichnen die Verwendung von Vorlesungs- bzw. Vortragsaufzeichnungen als „neuen Trend“. Vgl. Interaktive, multimediale Materialien 2011, S. 4.

21 Vgl. Krüger 2011, S. 10.

## 2.2 Technische Infrastruktur

Die Fernuniversität arbeitet mit der Lernplattform Moodle.<sup>22</sup> Die Bereitstellung von Moodle erfolgt über das Zentrum für Medien und IT (ZMI), so dass im Kontext des Projektes auf eine vorhandene technische Infra- bzw. Supportstruktur zurückgegriffen werden konnte. Gleiches galt für die Produktion und Bereitstellung der Online-Vorträge, die ebenfalls durch das ZMI realisiert wurden. Die Übertragung wird durch das sogenannte Streaming-Verfahren über einen Server von Real Networks realisiert. Durch die Aufzeichnung können die Videos beliebig abgerufen werden. Benötigt wird lediglich ein Player der Firma Real Networks, der kostenfrei heruntergeladen werden kann. Kennzeichnend für dieses Verfahren ist, dass neben dem Kamerabild, das die vortragende Person zeigt, parallel die Inhalte des Computermonitors abgefilmt werden.<sup>23</sup>

## 2.3 Praktische Umsetzung

Die praktische Umsetzung des Projekts erfolgte in zwei Schritten: Zunächst wurden Vortrageinheiten konzipiert und produziert, um sie dann zusammen mit auf die Vortragsinformationen abgestimmten zusätzlichen Materialien und Funktionalitäten in eine Kursumgebung zu implementieren.

### 2.3.1 Konzeption der Vorträge

Die Konzeption der Vorträge erfolgte im Hinblick auf:

- die im Fokus des Angebots stehenden Zielgruppe
- einen problemorientierten Zugang zu den Themen
- einen im Hinblick auf die Freiwilligkeit des Angebotes angemessenen Umfang

---

22 Moodle. Fernuniversität Hagen. Zentrum für Medien und IT. [http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte\\_service/moodle.shtml](http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte_service/moodle.shtml)

23 Videostreaming. Fernuniversität Hagen. Zentrum für Medien und IT. [http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte\\_service/videostreaming.shtml](http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte_service/videostreaming.shtml). Vortrags- bzw. Vorlesungsaufzeichnungen bzw. Live-Veranstaltungen werden bereits seit 2002 durchgeführt, erfreuen sich jedoch gerade in jüngerer Zeit – nicht zuletzt aufgrund der positiven Resonanz der Studierenden – wachsender Beliebtheit.

- einer Orientierung an gängigen Standards zu Vermittlung von Informationskompetenz<sup>24</sup>

Vor diesem Hintergrund wurden Lernziele definiert, die für die inhaltliche Gestaltung der Vorträge, aber auch für die Konzeptionierung des Kursraumes konstitutiv waren.<sup>25</sup> Die Studierenden sollen durch die Angebote in die Lage versetzt werden,

- ihren Informationsbedarf zu erkennen und präzise formulieren zu können,
- sich effizient Zugang zu den benötigten Informationen beschaffen zu können,
- die gefundenen Informationen und Quellen zu bewerten, für ihren Bedarf auszuwählen und verarbeiten zu können,
- und sich schließlich auch ihrer Verantwortung bei der Informationsnutzung und -weitergabe bewusst zu sein.

Der Vortrag wurde sodann vor dem Hintergrund eines besseren technischen Handlings, im Hinblick auf den Aktualisierungsaufwand und die später zu erläuternde Konzeption des Kursraums in vier Teile aufgeteilt. Folgende Themenkomplexe fanden inhaltliche Berücksichtigung:

- Teil 1: Einführung, Lernziele erste Schritte: Warum das Ganze und wie fange ich an? (Informationskompetenz als Schlüsselkompetenz, Informationen zur Nutzung der Kursumgebung, Anmerkungen für einen optimalen Recherchestart, erste Recherche-Schritte)
- Teil 2: Wo suche ich? Suche im Katalog der Universitätsbibliothek und der EZB (Bibliothekskataloge, Suche im Katalog der UB Hagen, Suche nach einer elektronischen Zeitschrift in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB))
- Teil 3: Und weiter geht's: Metasuche in der DigiBib, Fernleihe, Metasuche im KVK und Recherche in Fachdatenbanken (Metasuche in der DigiBib,

---

24 Bezüglich der Entwicklung von Standards zur Vermittlung von Informationskompetenz sind insbesondere die im Januar 2000 von der Association of College and Research Libraries (ACRL) publizierten „Information Literacy Competency Standards for Higher Education“ (siehe und vgl. Homann 2002, S. 626 f.) hervorzuheben, mit deren deutscher Übersetzung durch Homann ein entsprechender Diskurs angeregt wurde. Infolgedessen entwickelten die Verbände und Verbünde entsprechende Standards. Vgl. z.B. AG Informationskompetenz 2009; dbv Dienstleistungskommission 2009; Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg (NIK-BW) 2006; Nilges 2003. Impulsgebend für die Entwicklung von diversen Modellen und Konzepten zur Vermittlung von Informationskompetenz war auch das „berühmte“ Modell von Eisenberg und Berkowitz („The Big6“). Siehe hierzu <http://www.big6.com/>. Die Konzeption der Vorträge orientiert sich an den von der Dienstleistungskommission des dbv formulierten Leitlinien. Vgl. dbv Dienstleistungskommission 2009.

25 Vgl. auch dbv Dienstleistungskommission 2009.

Fernleihe über die DigiBib, Vorstellung KVK, Bibliographien und Fachdatenbanken)

- Teil 4: Geht da noch was? Und wie: Recherche im Internet, Literaturverwaltung und Urheberrecht (wissenschaftliche Quellen im Internet/Open Access, mehr als einfach googlen: wissenschaftliche Suchmaschinen, Kriterien zur Bewertung von Internetseiten, E-Books im Internet kostenlos lesen: PaperC, Literaturverwaltung, kurze Anmerkungen zum Urheberrecht)

Die Themenkomplexe wurden – eingedenk der Zielgruppe – so angelegt, dass sie ohne zu überfordern Grundlagen vermitteln und gleichzeitig Anknüpfungspunkte zum Vertiefen der Informationen bieten. Dabei wurde aufgrund bestehender Erfahrungen bewusst auf einem niedrigen Niveau angesetzt.

### **2.3.2 Aufnahme und Aufbereitung der Vorträge**

Die Vorträge wurden gemäß dem in Kap. 2.1 erläuterten Verfahren aufgezeichnet. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden in dem unter 2.2.1 erläuterten thematischen Rahmen realisiert. Dabei wurde in jedem Vortragsteil zunächst ein Ausblick auf die zu besprechenden Teile geliefert, abschließend die angesprochenen Themen zusammengefasst und ein Ausblick auf den nächsten Teil präsentiert. Eine thematische Klammer über alle Vortragsteile bieten die Vorstellung der Lernziele im ersten Teil und der Rückbezug auf die Lernziele im letzten Teil des Vortrags. Nach Aufnahme der Vorträge wurden diese durch das ZMI bearbeitet und eine Navigation in den rechten Fensterbereich eingestellt.



Der Aufbau des Bildschirms präsentiert sich wie folgt:

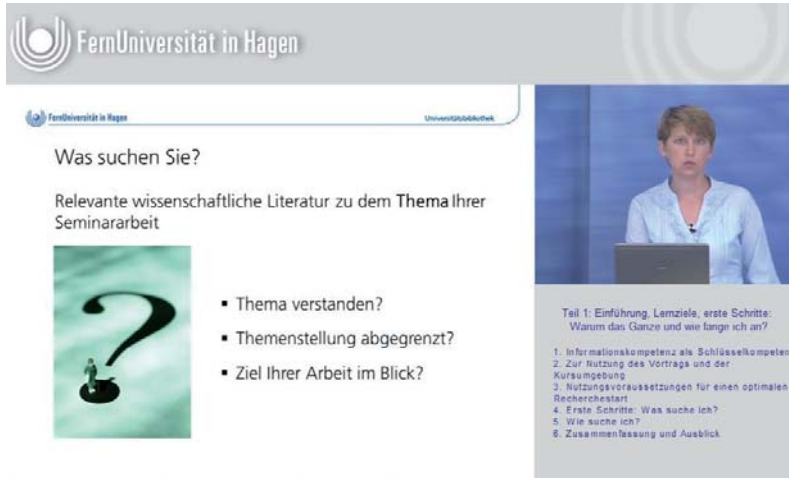


Abb. 1: Online-Vortrag mit Navigation

Auf der linken Seite befinden sich die Folien, die synchron zu der Aufnahme der Referentin ablaufen. Nach der Eingangseinstellung baut sich über eine sogenannte 'Tafel' die Navigation auf, durch die einzelne Vortragsteile gezielt angesteuert werden können.<sup>26</sup> Die Länge der einzelnen Vortragsteile bewegt sich zwischen 20 und 25 Minuten. Es ergibt sich also eine Gesamtdauer von knapp 90 Minuten.

### 2.3.3 Konzeption und Umsetzung der Kursumgebung

Die Konzeptionierung des Kursraumes erfolgte vor dem Hintergrund der Vortragsteile. Abb. 2 zeigt den Begrüßungsbereich des Kursraumes: Hier werden die Ansprechpartnerinnen bzw. Betreuerinnen des Kurses benannt und die Lerninhalte der einzelnen Kursteile sowie der Aufbau der Kursumgebung skizziert.

<sup>26</sup> Auch dieser Aspekt ist im Hinblick auf die vergleichsweise heterogene Zielgruppe von Bedeutung, denn fortgeschrittene Kursteilnehmer oder solche, die mit konkreten Interessen an die Inhalte herantreten, können Teile überspringen bzw. gezielt ansteuern.

**Moodle-Meldungen**

Erste Schritte in Moodle und mehr - die Lernumgebung für den Einstieg und den Austausch über die Moodle-Plattform

Fragen und Antworten zu vielen Moodle-Themen im Helpdesk-Wiki.

**Personen**

Teilnehmer:innen

**Aktivitäten**

Abstimmungen  
Arbeitsmaterialien  
Foren  
Wikis

**Suche in Foren**

Start  
Erweiterte Suche

**Administration**

Bearbeiten einschalten  
Einstellungen  
Rollen zuweisen  
Bewertungen  
Gruppen  
Sicherung

**Angebote der Bibliothek**

Universitätsbibliothek Hagen

**Herzlich Willkommen zum Kurs:**  
**'Informationskompetenz für Studierende im Bachelor Bildungswissenschaft. Eine Einführung'**

Dieses Angebot wird betreut durch Dr. Sandra Caviola, Fachreferentin für Bildungswissenschaft und Psychologie an der Universitätsbibliothek Hagen mit Unterstützung von Sabine Oymanns, Lehrgebiet für Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Informationskompetenz stellt eine grundlegende Schlüsselqualifikation für ein erfolgreiches Absolvieren eines Hochschulstudiums dar.

In vier aufeinander aufbauenden Teilen werden Grundlagen aus dem Themenfeld Informationskompetenz sowie Strategien und Tipps für eine effiziente Literaturrecherche vermittelt:

- Teil 1: Einführung, Lernziele erste Schritte: Warum das Ganze und wie fange ich an?
- Teil 2: Wo suche ich? Suche im Katalog der Universitätsbibliothek und der EZB
- Teil 3: Und weiter geht's: Metasuche in der DigiBib, Fernleihe, Metasuche im KVK und Recherche in Fachdatenbanken
- Teil 4: Geht da noch was? Und wie: Recherche im Internet, Literaturverwaltung und Urheberrecht

Abb. 2: Eingangsbereich des Kursraumes (Ausschnitt)

Für alle Vortragsteile wurden weiter identische Blöcke eingerichtet. Neben der Nennung des Themas finden sich ein Link zum Vortrag und Verweise auf zusätzliche Informationen. Den Abschluss jedes Themenblocks bildet ein Forum, in dem Raum für Fragen und Anregungen zu dem jeweiligen Themenbereich geboten wird. Diese Struktur findet sich in allen vier Themenblöcken wieder, weshalb an dieser Stelle auf eine detaillierte Schilderung der einzelnen Blöcke verzichtet wird.

**1 Einführung, Lernziele, erste Schritte: Warum das Ganze und wie fange ich an?**

[Zum Online-Vortrag](#)

Ergänzende Informationen:


- [Infobroschüre der Universitätsbibliothek 'Literaturversorgung im Fernstudium'](#)
- [Zugangskenntung beantragen](#)
- [Antrag Fernleihkonto](#)
- [TAN-Bestellung](#)
- [Hilfestellungen des ZMI zur Heimarbeit via vpn](#)
- [Bsp. Online-Tutorial: LOTSE](#)
- [Bsp. Online-Tutorial Uni Augsburg](#)
- [Aufsatz: Heller, Lambert u.a. \(2011\): Literatur und Information - Datenbanken, Fachliteratur, Literaturrecherche und -verwaltung](#)
- [Forum für Fragen rund um den ersten Vortragsteil](#)

Abb. 3: Exemplarische Darstellung Themenblock 1

Innerhalb von Block fünf und sechs wurden zwei kollaborativ zu lösende Aufgaben zur Vertiefung der Inhalte realisiert. Ein Wiki bietet die Möglichkeit, die Inhalte der Lernumgebung in eigenen Worten wiederzugeben, durch weitere Informationen zu ergänzen und so gemeinsam ein praktisches Nachschlageinstrument zu schaffen. Das Wiki ist analog zu den obenstehenden Themenstellungen schwach vorstrukturiert.

**5 Aufgabe 1: Erstellen Sie gemeinschaftlich ein Wiki 'Informationskompetenz für Studierende in Bachelor Bildungswissenschaft'**

Worum geht es bei dieser Aufgabe? Ziel ist es, die Informationen des Onlinevortrags, der vertiefenden Links und der Ergebnisse eigener Recherchen strukturiert und in eigenen Worten in das Wiki einzupflegen. Idealerweise entsteht so ein gemeinschaftlich generiertes Nachschlagewerk, das wertvolle Hilfestellungen für effiziente Recherchen im Bachelor Bildungswissenschaft liefert. Das Wiki ist dabei so gut, wie die Beiträge der Community.


 [Wiki Informationskompetenz](#)


☐

---

**6 Aufgabe 2: 'Recherchedokumentation'**

Führen Sie gemeinsam mit Ihren KommilitonInnen eine Recherche zu dem Thema "Arbeits- und Berufsfelder für Bildungswissenschaftler" durch. Dokumentieren Sie diese Recherche im Forum und diskutieren und ergänzen Sie Ihre Ergebnisse.

 [Anleitung Recherchedokumentation](#)

 [Forum Recherchedokumentation](#)

☐


Abb. 4: Kollaborativ zu lösende, vertiefende Aufgaben


In der zweiten Aufgabe geht es darum, innerhalb des Forums gemeinschaftlich eine Recherchedokumentation zu einer spezifischen Themenstellung zu erstellen und diese zu diskutieren, modifizieren und zu ergänzen.


Maßgeblich für die Entscheidung für kooperativ zu lösende Aufgaben waren zum einen die Freiwilligkeit des Kursangebotes und zum anderen die Motivationseffekte, die sich aus einer kooperativen Bearbeitung der Fragestellung ergeben.


Der letzte Block der Kursumgebung ist der Evaluation des Angebotes gewidmet, die sich bewusst auf eine begrenzte Anzahl an 'Abstimmungen' stützt.<sup>27</sup>

**7 Helfen Sie uns, besser zu werden und geben Sie ein Feedback zu diesem Angebot!**


 [Finden Sie diese Einführung hilfreich?](#)

 [Bewertung Vortrag](#)

 [Bewertung zusätzliche Informationen](#)

 [Bewertung vertiefende Aufgaben](#)

Danke für Ihr Feedback! Für konkrete Anregungen, Ergänzungen und Kritik können Sie auch das nachfolgende Forum nutzen!

 [Forum Anregungen und Kritik](#)

☐

Abb. 5: Evaluation des Angebots

<sup>27</sup> Auf eine umfassende Evaluation wurde zunächst verzichtet, da die Studierenden erfahrungsgemäß pro Semester bereits eine gewisse Anzahl an Evaluationen für andere Kurse durchzuführen haben.

### 2.3.4 Betreuungskonzept

Die Betreuung des Kurses erfolgt in erster Linie durch das Fachreferat Bildungswissenschaft der Universitätsbibliothek in Kooperation mit dem Lehrgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik des Instituts für Bildungswissenschaft und Medienforschung. Durch die Konzeptionierung der Lernumgebung und der Vorträge resp. ihrer Umsetzung liegen bereits Erfahrungswerte bezüglich des zu erwartenden Aktualisierungsaufwandes vor. Bezüglich des Betreuungsaufwands für die Foren gilt es, den tatsächlich zu leistenden Aufwand zu eruieren. Hier wird sich zeigen, ob sich der Aufwand für eine angemessene Betreuung des Angebotes in einem realisierbaren Rahmen bewegt.

## 3. Fazit und Ausblick

Das Angebot wurde erstmalig zum Wintersemester 2011/12 für Studierende im B.A. Bildungswissenschaft angeboten. Die Freischaltung erfolgte entsprechend zum 1. Oktober 2011. Die Lernumgebung wurde als freiwilliges Angebot eingeführt und die Nutzung durch die Betreuenden der einführenden Module ausdrücklich empfohlen. Darüber hinaus wurden an einschlägigen Stellen der entsprechenden Module des Lehrgebiets Links zu dem Angebot positioniert.

Mit dem im Rahmen des Projektes umgesetzten Angebot ist eine 'Versorgungslücke' geschlossen worden, indem eine speziell auf die Sondersituation Fernstudium zugeschnittene Vermittlungsform von Informationskompetenz für ein bislang noch nicht ausreichend berücksichtigtes Fach bereitgestellt wurde.

Für die Fernstudierenden wurde eine Möglichkeit geschaffen, sich den Themenkreis Informationskompetenz problemorientiert, selbstgesteuert und kollaborativ zu erschließen. Denn: Insbesondere die Freiwilligkeit des Angebots lässt ein überwiegend instruktionales Angebot wenig erfolversprechend erscheinen, ein Aspekt, der durch lerntheoretische Befunde gestützt wird.<sup>28</sup>

Für die Universitätsbibliothek Hagen ergibt sich durch das Angebot die Möglichkeit, neue Vermittlungsformen zu testen. Erkenntnisse zur Akzeptanz derartiger Angebotstypen und von diesen ausgehenden Motivationseffekten, die ausschlaggebend für die tatsächliche Nutzung und somit auch den Erfolg des Angebots sind, liegen bislang nicht vor. Entsprechend gilt es, Erfahrungswissen insbesondere zu dem Einsatz kollaborativ zu lösender Aufgabenstellungen zur selbstgesteuerten Vertiefung rezipierter Inhalte zu sammeln. Auf dem Prüfstand steht insbesondere die Methode des Online-Vortrags. Hier wird sich zeigen, ob Inhalte, Aufbau und Länge der Vorträge den Bedürfnissen der Rezipienten entgegenkommen. Vor allem den letzten Aspekt gilt es

---

28 Vgl. Kap. 2.1.

kritisch zu prüfen, denn mit der Länge der Vortragseinheiten wird der empfohlene Richtwert von maximal 15 Minuten überschritten.<sup>29</sup>

Weiter werden zusätzliche Ausgabeformate zu prüfen sein, die eine Nutzung der Vorträge im Sinne des Mobile Learning ermöglichen. Das Angebot wird mit dem Vorliegen erster Erfahrungswerte und Evaluationsergebnisse ggf. entsprechend zu modifizieren sein und durch den Einsatz weiterer Vermittlungsformen wie z.B. einem Methodenmix aus Online-Vorträgen und z.B. Video-Tutorials<sup>30</sup> eine Aufwertung erfahren. Darüber hinaus sind weitere zielgruppenspezifische Angebote, z.B. für Studierende in Masterstudiengängen, wünschenswert.

Während also viele Fragen noch offen sind, liegen zu einem Aspekt bereits jetzt abgesicherte Erkenntnisse vor: Der Produktions- und Aktualisierungsaufwand, den es vor dem Hintergrund der Dynamik bibliothekarischer Informationsressourcen zwingend zu berücksichtigen gilt, bewegt sich für die Universitätsbibliothek Hagen – nicht zuletzt wegen der vorliegenden hervorragenden Infrastruktur – in einem vertretbaren Rahmen.

Dr. Sandra Caviola

studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Neuere Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ab September 2007 Mitarbeit an der Universitätsbibliothek Hagen, seit Dezember 2009 Fachreferentin für die Fächer Psychologie und Bildungswissenschaft. Seit 2010 Studium an der Fachhochschule Köln im berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft.

Kontakt: [sandra@caviola.de](mailto:sandra@caviola.de)

### **Abbildungsverzeichnis:**

Abb. 1: Online-Vortrag mit Navigation

Abb. 2: Eingangsbereich des Kursraumes (Ausschnitt)

Abb. 3: Exemplarische Darstellung Themenblock 1

Abb. 4: Kollaborativ zu lösende, vertiefende Aufgaben

Abb. 5: Evaluation des Angebots

---

29 Vgl. Interaktive, multimediale Materialien 2011, S. 4.

30 Vgl. hierzu insbesondere Meyer 2011.

## Literatur- und Quellenverzeichnis:

Abrufdatum der Internet-Dokumente ist der 20.08.2011. Im Einzelfall abweichende Abrufdaten sind angegeben

Big6. Homepage online verfügbar unter <http://www.big6.com/>

Dammeier, Johanna (2006): Informationskompetenzerwerb mit Blended Learning. Ergebnisse des Projekts Informationskompetenz I der Bibliothek der Universität Konstanz. In: Bibliotheksdienst 40, 2006, H.3, S. 314–330.

Gapski, Harald; Tekster, Thomas: Informationskompetenz in Deutschland. Überblick zum Stand der Fachdiskussion und Zusammenstellung von Literaturangaben, Projekten und Materialien zu einzelnen Zielgruppen. 6. März 2009, geringfügig aktualisiert am 27. Mai 2009. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM).

Gran, Meike 2008: Didaktik und Methodik von Präsenzveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken: Grundlagen, Modelle, Perspektiven. Diplomarbeit. Köln: Fachhochschule, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaft. [http://opus.bibl.fh-koeln.de/volltexte/2009/190/pdf/Gran\\_Meike.pdf](http://opus.bibl.fh-koeln.de/volltexte/2009/190/pdf/Gran_Meike.pdf) (07.05.2011).

Heinze, Nina; Schnurr, Jan-Mathis 2009: i-literacy. Konzeption, Entwicklung und Implementation eines Modells zur Förderung von Informationskompetenz. Augsburg (Arbeitsbericht ; 24). [http://www.imb-uni-augsburg.de/files/Arbeitsbericht\\_24.pdf](http://www.imb-uni-augsburg.de/files/Arbeitsbericht_24.pdf) (24.05.2011).

Höbarth, Ulrike 2010: Konstruktivistisches Lernen mit Moodle. Praktische Einsatzmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen. 2., aktualisierte und erg. Aufl. Boizenburg: Hülsbusch.

Homann, Benno 2002: Standards der Informationskompetenz. Eine Übersetzung der Amerikanischen Standards der ACRL als Argumentative Hilfe der Teaching Library. In: Bibliotheksdienst 36, 2006, H. 5, S. 625–638.

Hütte, Mario 2006a: Zur Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken – Entwicklung, Status quo, und Perspektiven. Master's Thesis im Master-Zusatzstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft Institut für Informationswissenschaft Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften Fachhochschule Köln.  
[http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/DAM/documents/Zur%20Vermittlung%20von%20\\_69.pdf](http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/DAM/documents/Zur%20Vermittlung%20von%20_69.pdf)

Hütte, Mario 2006b: Zur Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken. Entwicklung, Status quo und Perspektiven. In: Bibliothek 30, 2006, H. 2, S. 137–167.

Hütte, Mario 2010: Inhalte und Methoden der Vermittlung von Informationskompetenz. In: Bibliotheksdienst 44, 2010, H. 10, S. 973–985.

- Ingold, Marianne 2005: Das bibliothekarische Konzept der Informationskompetenz. Ein Überblick (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft, 128). <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h128/h128.pdf>
- Interaktive, multimediale Materialien 2011. Gestaltung von Materialien zum Lernen und Lehren. Tesar, Michael et. al.; 2011. In: Ebner, Martin; Schön, Silke (Hrsg.): Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. <http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/index>
- Kerres, Michael 2002. Online- und Präsenzelemente in hybriden Lernarrangements kombinieren. [http://netzwerk.lo-net2.de/lftv/Fortbildung/Modellversuch/Hybride\\_Lernarrangements\\_%20Kerres.pdf](http://netzwerk.lo-net2.de/lftv/Fortbildung/Modellversuch/Hybride_Lernarrangements_%20Kerres.pdf)
- Klatt, Rüdiger; Gavrilidis, Konstantin; Kleinsimlinghaus, Kirsten; Feldmann, Maresa u.a 2001: Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschul-ausbildung. Barrieren und Potenziale der innovativen Mediennutzung im Lern-alltag der Hochschulen. Endbericht. Dortmund. <http://www.stefi.de/download/bericht2.pdf>
- Krüger, Marc 2011: Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen mit Vorlesungsaufzeichnungen. Das Lernszenario VideoLern. Eine Design-Based-Research-Studie. Boizenburg: Hülsbusch.
- Leitlinien für die Durchführung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz an den bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken 2009. Empfehlungen der Direktoren der Universitätsbibliotheken und der Leiter der Hochschulbibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern für die bayerischen Universitäten und Hochschulen. AG Informationskompetenz (Hrsg.) Bibliotheksverbund Bayern. [http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user\\_upload/Leitlinien\\_f%C3%BCr\\_die\\_\\_2799.pdf](http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Leitlinien_f%C3%BCr_die__2799.pdf)
- Lux, Claudia; Sühl-Strohmenger, Wilfried (2004): Teaching library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Wiesbaden: Dinges & Frick.
- Meyer, Ursula 2011: Videotutorials: Leitfaden zur Erstellung und Erfahrungsbericht der Universitätsbibliothek Dortmund. In: Achim Oßwald (Hrsg.): MALIS-Praxisprojekte 2011. Projektberichte aus dem berufs begleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln. Wiesbaden: Dinges & Frick (B.I.T.online INNOVATIV ; 35), S. 213–230.
- Moodle der Fernuniversität Hagen. Zentrum für Medien und IT. [http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte\\_service/moodle.shtml](http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte_service/moodle.shtml)
- Nilges, Annemarie; Reessing-Fidorra, Marianne; Vogt, Renate 2003: Standards für die Vermittlung von Informationskompetenz an der Hochschule. In: Bibliotheksdienst 37, 2003, H. 4, S. 463–465.

- Pfeffer, Jörgen 2005: Online-Tutorials an deutschen Universitäts- und Hochschulbibliotheken: Verbreitung, Typologie und Analyse am Beispiel von LOTSE, DISCUS und BibTutor. Master's Thesis, Fachhochschule Köln Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Informationswissenschaft, Studiengang Master of Library and Information Science. Online verfügbar unter [http://eprints.rclis.org/bitstream/10760/8649/1/Masterarbeit\\_JoergenPfeffer.pdf](http://eprints.rclis.org/bitstream/10760/8649/1/Masterarbeit_JoergenPfeffer.pdf)
- Plieninger, Juergen 2010: Informationskompetenz online vermitteln. Hrsg. v. Kommission für One-Person Librarians des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V. (Checklisten, 31). <http://www.bib-info.de/fileadmin/media/Dokumente/Kommissionen/Kommission%20f%FCr%20One-Person-Librarians/Checklisten/check31.pdf>
- Reinman, Gabi 2011: Didaktisches Design - Von der Lerntheorie zur Gestaltungsstrategie. In: Ebner, Martin; Schön, Silke (Hrsg.) (2011): Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. <http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/index>
- Reinmann-Rothmeier, Gabi/Mandl, Heinz 2002: Analyse und Förderung kooperativen Lernens in netzbasierten Umgebungen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 34, 2002, H. 1, S. 44-57.
- Schirra, Doris 2007: Ein Produkt - viele Möglichkeiten. Das Online-Tutorial Informationskompetenz. In: Bibliotheksdienst 41, 2007, H. 7, S. 773-779.
- Standards der Informationskompetenz für Studierende 2006. Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg (NIK-BW) (Hrsg.) Online verfügbar unter [http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user\\_upload/Standards\\_der\\_Inform\\_88.pdf](http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Standards_der_Inform_88.pdf)
- Standards der Informationskompetenz für Studierende 2009. Vorgestellt auf der dbv Sektion IV, Frühjahrstagung, 25.-26.3.2009. dbv Dienstleistungskommission (Hrsg.) [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Sektionen/sektion4/publikationen/2009-03-31\\_Standards\\_Informationskompetenz\\_entwurf.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion4/publikationen/2009-03-31_Standards_Informationskompetenz_entwurf.pdf)
- Sühl-Strohmeier, Wilfried 2007: Vermittlung der Schlüsselqualifikationen Informations- und Medienkompetenz in den neuen Studiengängen. Ziele, Anforderungen, Konzepte, Strategien – am Beispiel ausgewählter Hochschulbibliotheken (UB Freiburg u. a.). (HIS-Workshop „Der Beitrag der Bibliotheken zum Bologna-Prozess“. Hannover). <http://www.his.de/publikation/seminar/bibliotheken/Vermittlung.pdf>
- Sühl-Strohmeier, Wilfried 2011: Informationskompetenz im Bachelor- und Masterstudium. Befunde von Studierendenbefragungen (2008-2010) an der Universität Freiburg. In: B.I.T.online 14, 2011, H. 1, S. 11-18.
- Tappenbeck, Inka 2005: Vermittlung von Informationskompetenz: Perspektiven für die Praxis. In: Bargheer, Margo; Ceynowa, Klaus (Hrsg.): Tradition und Zukunft.



Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Eine Leistungsbilanz zum 65. Geburtstag von Elmar Mittler. Göttingen: Univ.-Verl., S. 63–73.

Videostreaming. Fernuniversität Hagen. Zentrum für Medien und IT.  
[http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte\\_service/videostreaming.shtml](http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte_service/videostreaming.shtml)

Witt, Claudia de 2005: Integration von E-Learning in die Bildung. In: Kleber, Hubert (Hrsg.): Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis, München: Kopead. S. 204-217).  
[http://www.educalearn.ch/tools/72456/files/de\\_witt\\_e-learning.pdf](http://www.educalearn.ch/tools/72456/files/de_witt_e-learning.pdf)